

Region Strassensperren und Zäune sollen Amphibien vor dem Verkehr schützen

Riskanter Froschhupf über Strassen

Der Winter ist vorbei, nun kommen die Frösche. In den nächsten Tagen werden auch im Oberland Zehntausende Amphibien zu ihren Laichplätzen wandern – sofern sie nicht überfahren werden.

Christian Brändli

Wegen der heftigen Schneefälle im März und der anhaltenden Kälte verharrten die Amphibien bis jetzt in ihren Winterverstecken. «Da es bereits Mitte März ist und die Amphibien in der Regel früher mit den Wanderungen beginnen, ist in diesem Jahr bei den nächsten idealen Witterungsbedingungen – ähnlich wie letztes Jahr – mit einer Massenwanderung zu rechnen», halten die Verantwortlichen der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz (Karch) in einer Mitteilung fest.

Dass es nun soweit ist, bestätigt auch André Hofmann von der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich. «Wenn es wie in den kommenden Nächten bedeckt ist und damit die Temperaturen ein paar Grad über null liegen und dazu noch etwas Regen fällt, dann sind sie nicht mehr zu halten.»

Hunderttausende werden überrollt

Hunderttausende von Kröten, Fröschen und Molchen werden sich in den kommenden Nächten schweizweit auf den Weg zu ihrem Laichgewässer machen, um sich dort zu paaren und für Nachwuchs zu sorgen. Auf dem Weg von ihren Winterquartieren zu den Gewässern wandern die kleinen Tiere zum Teil über grosse Distanzen.

Wie die Fachleute festhalten, stehe ihnen manches Hindernis im Weg. Insbesondere eine verkehrreiche Strasse kann zur tödlichen Falle werden, denn Erdkröten wandern langsam und können sich bis zu 30 Minuten auf der Fahrbahn aufhalten. Jedes Jahr werden so mehrere hunderttausend Amphibien von Autos überfahren. Es zeigt sich, dass es auch in der Region zu regelrechten Massakern kommen kann.

Damit es nicht soweit kommt, machen sich jedes Jahr zahlreiche Helferinnen



Erdkröten werden wie Tausende andere Amphibien in den nächsten Wochen zu ihren Laichplätzen wandern. (ü)

nen und Helfer auf. Die freiwilligen Tierschützer kontrollieren im Oberland an fast zwei Dutzend Orten meist zu später Stunde die speziellen Fangzäune entlang von Strassen (siehe nebenstehende Box). Jedes Jahr werden schweizweit über 150 000 Kröten, Frösche und Molche eingefangen und sicher über die Strasse getragen, wie die Karch schreibt.

Vorsicht bei Nacht

Der Schweizer Tierschutz und die Karch rufen Autofahrer auf, bei Nacht mit grösster Vorsicht zu fahren und auf Amphibien auf der Fahrbahn zu achten. An kritischen Stellen wird um langsames Fahren mit maximal 40 Stundenkilometern gebeten. «Bekannte Problemstrecken sollten Autofahrer wenn möglich meiden und Umfahrungsstrassen benutzen», raten die Organisationen.

Doch Vorsicht sei auch dort geboten, wo Amphibienzäune aufgestellt sind. Denn dort patrouillieren die Amphibienschützer in der Nacht und oft bei Regen. Auch sie sind auf die Rücksicht der Automobilisten angewiesen. Hinzu kommt, dass an manchen Stellen die Kröten und Frösche auch an den kleinen Zäunen vorbeihüpfen können und so

auf die Strassen geraten. Neben den temporären Zäunen setzen die Tierschützer auch auf die Einrichtung von festen Durchlässen. Diese haben allerdings den Nachteil, dass sie nicht ganz billig sind. In einigen Gemeinden der drei Oberländer Bezirke, so beispielsweise in Hittnau, bei Weisslingen oder in Niederuster, sind solche Schlupflöcher schon eingebaut worden.

Ein anderes Mittel, die Amphibien von ihrem gefährlichen Gang über Strassen abzuhalten, ist die Einrichtung von Ersatzweihern wie in Wila. Erst vor kurzem hat der Naturschutzverein Hinwil beim Triemenhof zwei neue Weiher erstellen lassen. Seit Jahren transportierten Mitglieder des Naturschutzvereins jeweils gegen 3000 Amphibien über die Höhenstrasse im Bereich Hinter Triemen. Die Tiere überwintern im Wald oberhalb der Höhenstrasse. Für die Laichablage suchten sie bisher im Vorfrühling den bestehenden Weiher beim Triemenhof auf. Mit den beiden neuen Gewässern will der Naturschutzverein erreichen, dass die meisten Amphibien auf der Bergseite bleiben und die Höhenstrasse nicht überqueren müssen, um abzulaichen.

Schliesslich wird im Kanton an acht Stellen auf Strassensperrungen gesetzt, um die Amphibien zu schützen.

Sperrung von drei Strecken

Im Oberland ist dies beim Naturschutzgebiet Oermis nahe Illnau der Fall, wo nachts die Strecke nach Bisikon abgeriegelt wird. In Uster und Mönchaltorf sind es zwei Strecken: die Nänikerstrasse zwischen den Verzweigungen mit der Winterthurer- und der Freudwilerstrasse, jeweils von 18 bis 6 Uhr, sowie die Wührestrasse ab der Verzweigung mit der Blindenholz- beziehungsweise der Oberrietstrasse bis zur Gemeindegrenze von 18 bis 6.30 Uhr. Der Abschnitt zwischen der Gemeindegrenze und dem Lindhof wird ebenfalls mit einem Fahrverbot signalisiert mit Zusatz «Zubringerdienst gestattet». Die Sperrungen dürften bis etwa Ende April in den Nächten vorgenommen werden, wo mit grossen Wanderungen zu rechnen ist. In den letzten Jahren waren es jeweils 10 bis 15 Nächte, an welchen die Strassen effektiv gesperrt wurden.

Wie die Stadt Uster betont, werden Widerhandlungen gegen diese Verkehrsarrangements bestraft.

Die beliebtesten Kröten-Passagen

Im Kanton Zürich hat die Fachstelle Naturschutz insgesamt 58 Passagen ausgemacht, die von den Amphibien auf ihren Wanderungen hin zum Laichplatz und zurück sehr viel benutzt werden. Allein 23 davon liegen im Zürcher Oberland.

Die meisten Orte in der Region werden mindestens teilweise durch temporäre Drahtzäune geschützt. Kantonsweit sind es an 36 Stellen rund zehn Kilometer Zäune. Freiwillige Helfer übernehmen dort das Einsammeln der Tiere und deren gefahrlosen Transport über die Strasse. An einigen Stellen gibt es fixe Amphibiendurchlässe und drei Strecken, bei Illnau und bei Uster, werden über Nacht gar ganz gesperrt.

Dennoch ist aus Rücksicht auf die Frösche und Kröten an folgenden Stellen von den Autofahrern im Dunkeln besondere Achtsamkeit gefragt:

- **Bäretswil:** bei der Kiesgrube Schürli im Hüttenried
- **Egg:** auf der Strecke von Rellikon nach Egg
- **Fiscenthal:** beim Rietliweiher
- **Gossau:** bei der Kiesgrube zwischen Bertschikon und Gossau
- **Hinwil:** beim Trimenhofweiher
- **Hittnau:** beim Hummelweiher
- **Hombrechtikon:** rund um den Lützelsee sowie beim Seidweidsee
- **Illnau:** beim Naturschutzgebiet Oermis zwischen Illnau und Bisikon
- **Effretikon:** entlang der Moosburgstrasse
- **Kollbrunn:** entlang der Töss sowie entlang des Wissenbachs zwischen Kollbrunn und Weisslingen
- **Greifensee:** entlang der Seestrecke von Greifensee nach Niederuster
- **Oetwil:** beim Weiher Pünten
- **Pfäffikon:** entlang der Oberhittnauerstrasse
- **Russikon:** rund ums Russikerried
- **Seegraben:** entlang der Verbindungsstrasse von der Aretshalden über den Ruetschberg bis in die Faichrüti
- **Uster:** entlang der Nänikerstrasse nach Freudwil sowie entlang der Wührestrasse
- **Wald:** bei der Riet-Käserei
- **Weisslingen:** beim Brauiweiher
- **Wila:** beim Rosenberg sowie im ganzen Steinental

Uster

Thalmann soll an Kantonsratsspitze

Die Ustermer FDP-Kantonsrätin Regula Thalmann soll zur zweiten Vizepräsidentin des Zürcher Kantonsparlaments gewählt werden. Gestern hat die freisinnige Fraktion beschlossen, sie für dieses Amt im kommenden Amtsjahr 2006/07 vorzuschlagen. Mit diesem Schritt ist auch bereits gesagt, dass Thalmann nächstes Jahr wieder zu den Kantonsratswahlen antreten wird, denn eigentliches Ziel wird in zwei Jahren die Übernahme des Kantonsratspräsidiums sein.

Für diese neue Funktion sei Regula Thalmann aufgrund ihrer langjährigen Behördentätigkeit, zunächst im Ustermer Stadtparlament, seit 1995 als Kantonsrätin und seit 2003 zudem als Präsidentin der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit «hervorragend qualifiziert», schreibt die FDP-Fraktion.

Die 61-jährige Politikerin zeigte sich gestern sehr erfreut über die Nomination. So habe sie schon früh ihre Ambitionen auf dieses Amt angemeldet. «Ich habe Freude am Führen und auch an der Leitung von Versammlungen. Zudem übernehme ich gerne Repräsentationspflichten», meinte sie gestern auf Anfrage.

Für das Amt – gewählt wird das Kantonsratspräsidium zusammen mit den beiden Vize am 8. Mai – könne sie sicher auch von ihrer Tätigkeit als Bezirksrichterin profitieren. Seit 1983 wirkt die gelernte Primarlehrerin in Uster als Laienrichterin. (cb)

Wetzikon Aufbau der Frühlingsmesse läuft

ZOM will hoch hinaus

Am Donnerstag öffnet die ZOM-Frühlingsmesse in Wetzikon ihre Tore. Die Aufbau- und Einrichtungsarbeiten laufen auf Hochtouren, damit die erwarteten 20 000 Besucher auf ihre Kosten kommen.

Fast pausenlos läutet das Handy von Peter Schmid. Der Messe- und Projektleiter der zweiten ZOM-Frühlingsmesse hat fast keine ruhige Minute mehr. «In den kommenden Tagen stehen 16-stündige Arbeitstage auf dem Programm», prophezeit Schmid mit einem wissenden Lächeln. Dann meldet sich wieder sein Telefon. Jemand findet den bereitgestellten Teppich nicht, doch Peter «Troubleshooter» Schmid kann das Problem rasch lösen.

Countdown bis Donnerstagmittag

Seit gestern laufen die Aufbau- und Einrichtungsarbeiten auf dem Messe-Areal neben der Wetziker Eishalle auf Hochtouren. Da wird tonnenweise Material mit Last- und Lieferwagen so nahe wie möglich an die insgesamt fünf Zelte herangefahren, ausgeladen, nach innen gebracht und aufgestellt. «Bis allerspätestens am Donnerstag um 13 Uhr, wenn die zweite Auflage unserer Frühlingsmesse eröffnet werden kann, müssen

die 280 Aussteller ihre Stände eingerichtet haben. Das gibt noch viel zu tun», meinte Schmid, als er gestern durch die halbleeren Zelte schritt. An Seilen gesichert, errichten Fachleute in geschickter Manier einen Kletterturm, während in einer anderen Ecke ein idyllischer japanischer Garten bereits zum Verweilen locken würde, wenn nicht schon wieder des Leiters Natel klingelte.

Der Lenz wird vermarktet

Rund 10 000 Quadratmeter Fläche stehen für die Vermarktung des Lenzes zur Verfügung, während im Aussenbereich auf 2500 Quadratmetern ganze Gartenanlagen entstehen. Bei der Premiere vor Jahresfrist besuchten 20 000 Besucherinnen und Besucher die Frühlingsmesse in Wetzikon. Heuer hoffe man, diese Zahl noch übertrumpfen zu können.

Thematisch ist die Messe hauptsächlich im Wohn-, Haus- und Gartenbereich angesiedelt. Hinzu kommen Angebote der Wellness-, Sport- und kulinarischen Branchen.

Geöffnet ist die ZOM-Frühlingsmesse am Donnerstag und Freitag von 13 bis 21 Uhr, am Samstag von 10 bis 21 Uhr und am Sonntag von 10 bis 19 Uhr. Besucher, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, bezahlen nur den halben Eintrittspreis. Parkplätze sind verfügbar, Shuttle-Busse stehen im Einsatz. (jdw)



Für die Frühlings-ZOM wird zum Teil hoch hinaus gebaut: Messe- und Projektleiter Peter Schmid vor einem ungewöhnlichen Objekt. (jdw)